

So erweist sich die Arbeit Weinrichs auch hier als wichtiger richtungsweisender Beitrag im Aufweis systematisch-theologischer Zusammenhänge bei der komplexen Frage nach der Wirklichkeit, die bedrohlich anmutenden Vorfindlichkeiten widersteht. Alfred Wittstock, Mainz

ELIE WIESEL: Adam oder das Geheimnis des Anfangs. Brüberliche Urgestalten. Freiburg 1980. Herder. 232 Seiten.

Elie Wiesel erzählt Geschichten. Erzählt er altbiblische Legenden in heutiger Weise oder heutiges Wissen in biblisch-legendären Worten? Beides trifft in gleichem Masse zu, so dass Betrachtungen alttestamentlicher Urgestalten gelungen sind, die in ihrer Nähe und Aktualität zu berühren vermögen.

Elie Wiesel schildert Hintergründe des Handelns, Begebenheiten aus dem Leben sowie mögliche Motive und Entwicklungsprozesse der Erzväter, die uns in ihrer Vieldeutigkeit ansprechen und dem Mitfühlen zugänglich werden. In unprätentiöser Weise geht er die psychologische Durchdringung der geschilderten Figuren an, ohne jemals in ein oberflächliches Psychologisieren zu verfallen. Er stellt Fragen, die auf unorthodoxe Art Tabus zur Seite schieben, wird dabei jedoch nie den Ursprüngen und Traditionen jüdischen wie chasidischen Fühlens und Erzählens untreu.

So werden Midrasch-Legenden mit den manchmal kargen Berichten der Bibel zu reichhaltigen Portraits verwoben, welche dem Erzähler wie auch seinem Leser den Raum zum Aufspüren des verborgenen Poetischen belassen. Ein Reigen »erster« Menschen wird uns vorgeführt: vom Prototyp Adam über den Erzvater Abraham bis zum symbolischen Hiob. Sie alle tragen mehr als ein Gesicht und scheinen uns deshalb verwandt zu sein in ihrer ursprünglichen Menschlichkeit.

Elie Wiesels Erzählweise ist bisweilen von einer gewissen Respektlosigkeit gekennzeichnet, einer teils humorvollen, teils leidenschaftlichen in Frage stellenden. Es gelingt ihm jedoch immer wieder, an unser Mitgefühl und unsere Verbundenheit mit dem leidenden Judentum zu appellieren. Es ist ein stilles, verborgenes Geführtwerden im Solidarischsein mit jenen, die als erste die Fragwürdigkeit des Menschseins erfahren haben.

Nicht alles in Wiesels Erzählungen ist originale Schöpfung. Er ist aber auch kein blosser Imitator der osteuropäischen Chasidim des 18./19. Jh.s, sondern vermag Überliefertes in ein heute ansprechendes Gewand zu kleiden. Die Midraschskizzen der »brüberlichen Urgestalten« vermögen zu faszinieren. Monique Pia, Luzern

ALFRED WITTSTOCK: Toraliebe im jüdischen Volk. Theologische Grundlegung und Ausarbeitung einer Unterrichtsreihe für Sekundarstufe II (Das Judentum. Abhandlungen und Entwürfe für Studium und Unterricht, hrsg. v. Peter von der Osten-Sacken, Bd. 2). Berlin 1981. Selbstverlag Institut Kirche und Judentum. 103 Seiten. Das Buch ist aus Betroffenheit über die offenbaren Folgen des christlichen Antijudaismus, für den »das Gesetz« einen Kernpunkt bildet(e), und aus der Erfahrung im (evangelischen) Religionsunterricht heraus entstanden. Zentral sind demgemäss »Theologische Perspektiven in didaktischem Horizont« (S. 17–42), »Didaktische Konkretionen« (S. 47–58) und »Die Unterrichtsreihe – Lernziele, Verlaufspläne und Medien« (S. 59–91). Die Entfaltung dessen, was die Tora für das jüdische Volk bis heute bedeutet, wird von den biblischen Ansätzen her über das talmudische Schrifttum bis zu heutigen Verständnisweisen sachgemäss durchgeführt. Dabei spielen »Bund« und Sabbat die zentralen Rollen. Die vorgelegte Unterrichtsreihe

bietet gerade auch im Hinblick auf die Schwierigkeit des Themas für christliche Schüler Alternativen an. Als wichtige Hilfe verdienen auch die vorgelegten Medien eigens hervorgehoben zu werden. Selbstverständlich kann das christlich-jüdische Verhältnis hier nur am Rande gestreift werden: an den Beispielen der heute noch weitverbreiteten christlichen Entgegensetzung Jesu zu »den« Pharisäern und an der (mittelalterlichen) Kontrastierung von Ecclesia und Synagoge. Doch sollten Schüler – und natürlich auch Lehrer –, die eine solche Unterrichtsreihe erarbeitet haben, imstande sein, dem antijüdischen Vorwurf der »Gesetzlichkeit« zu widerstehen, mag er nun von Paulus, von einem reformatorischen Standpunkt oder sonstwoher begründet werden. Das Buch ist uneingeschränkt zu empfehlen, auch über den schulischen Bereich hinaus. Peter Fiedler, Freiburg i. Br.

YEAR BOOK (Leo Baeck Institute) Bd. XXV: London 1980. Secker & Warburg. 490 Seiten.

Sowohl das 1955 von dem »Council of Jews from Germany«¹ gegründete Leo Baeck Institute wie auch sein Jahrbuch^{1a} beging 1980 sein 25jähriges Jubiläum. Das Institut wurde mit den Aufgaben betraut der Materialsammlung und Forschung der Geschichte der Juden in Deutschland und in den deutschsprachigen Ländern seit der Emanzipation bis zur Vernichtung und der neuen Zerstreuung. Mit dem Institut ist eine Anekdote verbunden, die sich mit dem Gedanken einer jährlichen Publikation verband; es war Martin Buber, der dem Jahrbuch eine begrenzte Lebensdauer voraussagte, so wie genau der Name dies besagt. In dankbarer Erinnerung an diesen wohlwollenden Skeptizismus Bubers wird sein Andenken im Jahrbuch durch Papiere von Arthur Cohen und Nahum Glatzer geehrt^{1b}, die diese anlässlich seines 100jährigen Geburtstags bei einem vom New Yorker Leo Baeck Institute gehaltenen Symposium im Oktober 1981 vortrugen². Das prägnante Vorwort aus der Feder von Arnold Paucker³, in dem er u. a. über gemeinsame Sitzungen mit der »American Historical Association« anlässlich ihrer Jahresversammlungen berichtet und auch über eine andere gemeinsame Sitzung über »Religion and Secularization in German Society during the 19th and 20th Centuries«² in San Francisco im Dezember 1978. Auch erinnert A. Paucker an die jährliche Bibliographie, für die das Jahrbuch Bertha Cohn zu besonderem Dank verpflichtet ist, die 24 Jahre bis zu ihrem Ruhestand dieses wertvolle Werk betreut hat. Dies wird nun fortgesetzt von Irmgard Foerg, Locarno, und Annette Pringel vom London Leo Baeck Institute^{2a}. Aus diesem Band und den folgenden Bänden geben wir in Auswahl eine kurze Übersicht:

Introduction by Ismar Schorsch: The Leo Baeck Institute: Continuity amid Desolation – Ismar Schorsch: The Religious Parameters of Wissenschaft – Jewish Academics at Prussian Universities – Vernon Lidtke: Social Class and Secularisation in Imperial Germany – The Working Classes – Geoffrey G. Field: Religion in the German Volksschule, 1890–1928.

Michael A. Meyer: The Orthodox and the Enlightened – An Unpublished Contemporary Analysis of Berlin Jewry's

¹ Der »Council of Jews from Germany« wurde nach dem Krieg von den hauptsächlichsten Organisationen der Juden aus Deutschland in Israel, in den USA und in Grossbritannien gegründet zum Schutz ihrer Rechte und Interessen. Das Institut trägt den Namen zur Ehre des Mannes, der die letzte repräsentative Gestalt des deutschen Judentums in Deutschland während der Nazizeit war.

^{1a} S. dazu das Vorwort S. VII/VIII.

^{1b} Und auch die Zeitschrift des Instituts: das »Bulletin« (s. u. S. 98).

² Vgl. ebd. S. VII.

^{2a} S. dazu Bd. XXII/1977 in: FrRu XXXI/1979, S. 143.

³ Ebd. S. VII u. VIII.

Spiritual Condition in the Early Nineteenth Century. From the Wilhelminian Era to Nazi Rule: *Peter Pulzer*: Why was there a Jewish Question in Imperial Germany? – *Marjorie Lamberti*: Liberals, Socialists and the Defence against Antisemitism in the Wilhelminian Period – *Max P. Birnbaum*: On the Jewish Struggle for Religious Equality in Prussia 1897–1914 – *Hermann Greive*: Zionism and Jewish Orthodoxy – *Walter Zwi Bacharach*: Jews in Confrontation with Racist Antisemitism, 1879–1933 – *Paul Yogi Mayer*: Equality – Equality – Jews and Sport in Germany – *Carl J. Rheins*: The Verband nationaldeutscher Juden 1921–1933 – *Lawrence Baron*: Erich Mühsam's Jewish Identity. *Arthur A. Cohen*: Martin Buber and Judaism – *Nabum N. Glatzer*: Reflections on Buber's Impact on German Jewry.

DASS.: 1981 Bd. XXVI, 526 Seiten:

Auch in diesem XXVI. Band berichtet *Arnold Paucker* wiederum von einer anderen, der 9. Jahresversammlung der »American Historical Association« im Dezember 1979, über: »Ethnic Minorities and the Jews in Imperial Germany«^{3a}. Dieses Jahrbuch 1981 behandelt Minoritäten und ihre Strömungen.

Es ist bemerkenswert, dass die letzten Jahrbücher sich zunehmend mit den Verhaltensmustern der Juden unter der NS-Herrschaft und den jüdischen Reaktionen und ihrer Ausstossung aus dem politischen Deutschland befassen. In dieser Hinsicht ist besonders die weit gespannte Untersuchung von *Herbert A. Strauss* zu nennen: »Jewish Emigration from Germany – Nazi Policies and Jewish Responses« (I)⁴.

Der Band enthält folgende Abschnitte: I Ethnic Minorities – II Jewry in the Austrian Empire – III Profiles of Rabbis – IV Jewish Youth Movements – V Germans and Jews – VI Antisemitism or Philosemitism – VII In the Third Reich; aus den darin enthaltenen Beiträgen bringen wir eine kurze Übersicht:

Vicki Caron and Paula Hyman: The Failed Alliance – Jewish-Catholic Relations in Alsace-Lorraine, 1871–1914 – *Jack Wertheimer*: »The Unwanted Element« – East European Jews in Imperial Germany – *Istvan Deak*: Ethnic Minorities and the Jews in Imperial Germany – Comments on the Papers of Vicki Caron and Paula Hyman and of Jack Wertheimer – *Jacob Toury*: Jewish Townships in the German-Speaking Parts of the Austrian Empire – Before and After the Revolution of 1848/1849 – *Michael Anthony Riff*: Assimilation and Conversion in Bohemia – Secession from the Jewish Community in Prague 1868–1917 – *Robert S. Wistrich*: Austrian Social Democracy and the Problem of Galician Jewry 1890–1914 – *John W. Boyer*: Karl Lueger and the Viennese Jews.

Alexander Altmann: Adolf Altmann (1879–1944) – A Filial Memoir – *F. S. Perles*: Felix Perles, 1874–1933 – *James J. Walters*: The Life and Work of Malvin Warschauer.

Arno Herzig: The Role of Antisemitism in the Early Years of the German Workers' Movement – *Ian Kershaw*: The Persecution of the Jews and German Popular Opinion in the Third Reich – *G. Bording Mathieu*: The Secret Anti-Juden-Sondernummer of 21st May 1943.

DASS.: 1982 Bd. XXVII, 512 Seiten:

Als zweiter Band unter den letzten Jahrbüchern zeichnet dieses XXVII. Jahrbuch das Schicksal der Deutsch-Jüdischen Gemeinschaft seit der Thronbesteigung Wilhelms II. bis in die Zeit, in die die wachsende Flut des Nationalsozialismus sie in den Abgrund stürzte⁵. Das dem Band

vorangestellte Bild symbolisiert dieses Geschehen bestürzend: das oben stehende Bild bringt eine Prozession der Jüdischen Gemeinschaft aus Memmingen, Baden, 1912, bei der Einweihung ihrer neuen Synagoge. Die untere Abbildung: Juden beim Pogrom 1938 in Baden-Baden beim Abmarsch ins Konzentrationslager.

Arnold Paucker berichtet u. a. vom Hinscheiden *Selma Stern-Täublers* (17. 8. 1981 in der Schweiz in ihrem 92. Jahr) sowie von *Dolf (A. P.) Michaelis*, Mitglied des Jerusalemer Board des Leo Baeck Institute (27. 9. 1981 im 76. Jahr) sowie von *Gershon Scholem*⁶ (20. 2. 1982 in Jerusalem im 85. Jahr). Er gehörte dem Stab des Jerusalemer Instituts seit seiner Gründung an. Das Institut wird ihn sehr vermissen.

Sämtliche Bände enthalten, wie üblich, die auf hohem Niveau stehenden Illustrationen, Dokumentationen, Register und sorgfältige Bibliographie.

Es folgt wiederum in Auswahl eine Übersicht aus dem reichhaltigen Inhalt:

Marion A. Kaplan: Tradition and Transition – The Acculturation, Assimilation and Integration of Jews in Imperial Germany – A Gender Analysis – *Stefi Jersch-Wenzel*: The Jews as a »Classic« Minority in Eighteenth- and Nineteenth-Century Prussia.

Marjorie Lamberti: From Coexistence to Conflict – Zionism and the Jewish Community in Germany, 1897–1914 – *Peter M. Baldwin*: Zionist and Non-Zionist Jews in the Last Years before the Nazi Regime – *Jacob Boas*: Germany or Diaspora? German Jewry's Shifting Perceptions in the Nazi Era (1933–1938).

Moshe Zimmerman: Jewish Nationalism and Zionism in German-Jewish Students' Organisations – *Marsha L. Rozenblit*: The Assertion of Identity – Jewish Student Nationalism at the University of Vienna before the First World War – *Jack Wertheimer*: The »Ausländerfrage« at Institutions of Higher Learning – A Controversy over Russian-Jewish Students in Imperial Germany.

Moshe Pelli: The Attitude of the First Maskilim in Germany towards the Talmud – *Robert Liberles*: Leopold Stein and the Paradox of Reform Clericalism, 1844–1862 – *Gershon Greenberg*: Mendelssohn in America – *David Einhorn*: Radical Reform Judaism – *Alfred Jospe*: The Study of Judaism in German Universities before 1933.

Auch einem erfreulicherweise wachsenden, für diesen Themenbereich aufgeschlossenen Interessentenkreis sollte das Standardwerk des Leo-Baeck-Instituts ein unentbehrliches Hilfsmittel sein.

G. L.

⁶ S. o. S. 19 ff.

MOSCHE ZIMMERMANN: Hamburgischer Patriotismus und deutscher Nationalismus. Die Emanzipation der Juden in Hamburg 1830–1865. (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Band VI). Hamburg 1979. Hans Christians Verlag. 266 Seiten.

In dieser schon bisher wiederholt im Freiburger Rundbrief angezeigten, vorzüglichen Schriftenreihe (vgl. XXVII/1975 S. 122; XXVIII/1976 S. 102) ist als Band VI eine Arbeit erschienen, die abermals Beachtung weit über den Kreis der unmittelbar von ihr angesprochenen örtlichen Geschichtsforscher hinaus verdient. Denn was die am Anfang der behandelten Epoche grösste jüdische Gemeinde Deutschlands in wirtschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen um ihre Integration und Emanzipation seit den dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts erlebt und wie sie es nach und nach zu bewältigen vermocht hat dank der Lenkung durch Persönlichkeiten wie *Gabriel Riesser*, nachmals Abgeordneter in der Paulskirche – der Hauptfigur dieses Buchs – und *Anton Rée*, vor allem aber

^{3a} Vgl. ebd. S. VII.

⁴ Vgl. ebd. XXV/1980, S. 313.

⁵ S. ebd. S. VII.